

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt wöchentlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für den Amtstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harttha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippshausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Müllig-Rothsch, Mohorn, Munsig, Neutirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Speichshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unkersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Nr. 66.

Donnerstag den 12. Juni 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Montag, den 16. ds. Mts., vormittags 1/2 10 Uhr

findet im Sitzungssaale der amthauptmannschaftlichen Kanzlei

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Anmeldezimmer des amthauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 9. Juni 1913.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Schweinepeste in dem Gehöft des Gutbesizers Rudolf Dürksen in Kesselsdorf Nr. 47 und die Schweinepeste und Schweinepeste in dem Gehöft des Mühlenbesizers Georg Kirken in Helbigsdorf ist erloschen.

Weissen, den 9. Juni 1913.

362, f 450 4. V.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Donnerstag, den 12. Juni 1913, abends 7 Uhr

öffentliche

Sitzung der Stadt-Verordneten.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, am 11. Juni 1913.

Der Stadtverordneten-Vorsteher J. V. Tzschaschel.

Die für nächsten Sonnabend angeordnete Hauptübung der städtischen und freiwilligen Feuerwehr findet erst

Sonnabend, den 21. Juni dieses Jahres

nachmittags 6 Uhr

statt.

Wilsdruff, am 12. Juni 1913.

Der Stadtrat.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Eigentlich ist alles nicht,
Nur hält's und morgen bricht's.
Ein stirbt alles; ganz geringe
Wird der Wert der irdischen Dinge.

Neues aus aller Welt.

Kaiser Wilhelm wird im August des Herzogspaar von Cumberland in Gumbinnen und dem Kaiser Franz Joseph in Bad Ischl Besuche abstellen.

Die Jäger, Stenoren und Gebären ergaben im Jahre 1912 gegenüber den Staatskassen eine Mehrerlöse von 46,5 Millionen Mark. Der Reichstag erledigte am Montag mehrere kleine Beschlüsse und vorgelesen zunächst einige kurze Anfragen und trat dann in die zweite Lesung der Budgetvorlage ein. Der sozialdemokratische Abgeordnete Kollert hielt eine vierstündige Rede, die mehrere Stunden im Gefolge hatte. Das Juppelplattschiff „Sachsen“, das mit dem Grafen Juppel an Bord Montag früh 1/2 8 Uhr in Baden-Dois aufschlugen war, erschien gegen 1/2 2 Uhr über Wien und landete kurz vor 3 Uhr glatt auf dem Flugplatz Wien.

In Bremen traten vorgestern die Delegierten des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zur Abhaltung des 40. Deutschen Gewerkschaftstages zusammen.

Der Spionagefall Redl hat in Oesterreich und Rußland noch immer neue Verwicklungen zur Folge.

Der französische Pilot Brindejonc floß vorgestern in sieben Stunden von Paris nach Berlin.

Die russische Presse macht der russischen Diplomatie schwere Vorwürfe wegen ihres Verhaltens gegenüber den englisch-deutschen Abmachungen mit der Türkei.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Verkehrs- für diese Stadt nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wertblatt für den 11. Juni.

Sonnenaufgang 8⁰⁰ | Monduntergang 12⁰⁰ N.
Sonnenundergang 8¹⁵ | Mondaufgang 11¹⁵ N.

1864 Komponist Richard Strauß in München geb. — 1896 Maler Heinrich Hoffmann in Frankfurt a. M. gest. — 1902 Maler Otto Schumann in Bademeiler gest. — 1908 König Alexander I. von Serbien, Königin Draga und deren Brüder in Belgrad ermordet. — 1906 Schriftsteller Heinrich Hart in Kiedrich gest.

Wertblatt für den 12. Juni.

Sonnenaufgang 8⁰⁰ | Monduntergang 12⁰⁰ N.
Sonnenundergang 8⁰⁰ | Mondaufgang 12⁰⁰ N.

1815 Gründung der deutschen Vorkriegsarmee in Jena. — 1839 Schriftsteller Albert Trutzer in Augsburg geb. — 1850 Militärhistoriker Maximilian Graf Dora von Wartensburg in Klein-Öls geb. — 1900 Tiermaler Friedrich Spedit in Stuttgart gest. — 1911 Historienmaler Hermann Schaper in Hannover gest.

Politik. Das Wort Politik, das aus dem Griechischen stammt, nimmt allmählich wieder seinen Ur Sinn auf die Kunst der Stadt; die Kunst, weiter städtische Angelegenheiten zu betreiben. In dieser Hinsicht sprechen wir jetzt von Baupolitik, Schulpolitik, und neuerdings von Verkehrspolitik. Denn auch bei ihr handelt es sich um eine Kunst, die in weitestem Sinne die Stadt angeht. Zunächst natürlich die Wirtschaft. Sie ist eine künstliche oder richtige un-natürliche Schöpfung; und die Verkehrspolitik bemächtigt sich aus Gründen der Gesundheit wie der Schönheit, das Vorhandensein einer Natur wenigstens abzuwehren. Wir wissen heute, wieviel Verkehr die einzelnen Städte für den Kopf der Bevölkerung haben. Und ein wackerer Männerstreit tobt um die Fragen, nach welchen Grundrissen Park und Wiesenflächen angelegt und ob die Anlagen mit Wittern möglichst umfriebe dem Schutze des Publikums empfohlen werden müßten. Das die Kunstgewerbliden Kletter auch auf die Werke Beschlag nehmen wollen, begreift sich leicht. Wir segeln jetzt im Bunde der Verkehrspolitik. Die Engländer sind darüber hinaus. Ihre wirtschaftliche Entwicklung hatte längst die Menschenanbahnung in Großstädten erwirkt.

als wir noch ein im wesentlichen Ackerbau treibendes Volk waren. Und so drängte sich ihnen die Überzeugung von der Notwendigkeit der Volksparte zuert auf. Sie sollen auch die größte Bodenfläche für die Erholung ihrer Städte. Aber sie machen keine Kunststücke. Ein Park ist das da, das sich spielende Menschen und nicht spielende Kunstgewerbliden darauf tummeln. Ein Volkspark ist ein weites Stück abgegrenzten Landes, wo jeder treiben kann, was er (im Rahmen der Gerechtigkeit) mag. Da lebt der Mensch sein eigenes Leben wie der Mensch. Er ist für die Höhe da; nicht für die Augen allein. Er ruft zur Lust des Sports und will Bewegung in die Weiden bringen. Nicht den feinen Schritt gemessener Spaziergänger. Er will in der Unnatur die Natur retten und ist so eine täuschende Nachahmung der alten Dorfwiese, auf der einfache Menschen ihre Feste feiern.

— Das Jahr der Völkerversammlung 1813. 10. Juni: Napoleon trifft nach Abschluß des Waffenstillstandes wieder zu längerem Aufenthalt in Dresden ein und führt dort eine glänzende Hofhaltung. — Beginn der Verhandlungen zwischen Oesterreich, Preußen, Rußland und Frankreich (Frankreich), aus welchen später die Konvention von Reichensbach, enthaltend das Mindestmaß der an Napoleon zu stellenden Friedensbedingungen, hervorgeht. — 11. Juni: Der österreichische Befehlshaber Bubna kommt in Dresden an und teilt die Friedensvorschlüge Oesterreichs mit.

— Geschworenenauslösung. In der Montag vormittag stattgefundenen Auslösung der Herren Geschworenen für die anfangs kommenden Monate in Dresden beginnende Schwurgerichtsperiode wurde u. a. Herr Fabrikbesitzer Schmitz, hier ausgelost.

— Wer ist dieser Mann? In Alschaffenburg befindet sich zurzeit ein Mann in Haft, der seit 1903 fälschlich den Namen Wilhelm Thomann führt. Derselbe hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich und entwendete im Jahre 1903 in Hamburg die Papiere des wirklichen Wilhelm Thomann. Er ist 1,67 Meter groß, zirka 38 Jahre alt, hat dunkelblonde Haare, dunkelblonden, teilweise halblonden, struppigen Vollbart (vor 1903 trug er kleinen dunklen Schnurrbart), graublau Augen, ungleiche Gesichtshälften, am zweiten Glied des Zeigefingers eine Quetschnarbe und spricht sächsisch-thüringischen Dialekt. In Sachsen, Hamburg, Hannover und Berlin ist er ortslundig. In den Kreisen der Schaustellergehilfen dürfte er nicht unbekannt sein. Der Unbekannte, der sich bei seiner Verurteilung im Jahre 1903 die acht zum Teil erheblichen Vorstrafen des wirklichen Thomann ohne Widerspruch straferschwerend hat in Anrechnung bringen lassen und erst 1908 in seinem Gesuche um Wiederaufnahme des Verfahrens die Identität mit dem wirklichen Thomann in Abrede stellte, scheint ein ganz gefährlicher Verbrecher zu sein, der vor dem Juli 1903 — möglicherweise auch schon in den Jahren 1895 bis 1903 — entweder aus einer Strafanstalt ausgebrochen ist oder wegen schwerer Verbrechen gesucht wird und mit der Verweigerung seines richtigen Namens die Verjährung der Strafverfolgung herbeiführen will. Der Verhaftete bildet, sofern seine Identität nicht festgestellt werden kann und er wieder zur Gullassung kommt, eine schwere Gefahr für die öffentliche Sicherheit. Es werden deshalb alle Personen aufgefordert, zur Feststellung der Identität des Verhafteten mitzuwirken. Die Aufschreibung der Hgl. Polizeidirektion München mit den Photographien des Verhafteten ist an der Anschlagtafel am hiesigen Rathause zu jedermanns Einsicht angelegt. Für sachdienliche Mitteilungen wird eine Belohnung in Aussicht gestellt.

— Unterschlagen. Wie aus Wien gemeldet wird, sind die bei einer dortigen Firma angestellten Kontoristen Schenk aus Böhlan und Bracht aus Wilsdruff bei Dresden mit 12000 Kronen klüchtig geworden. In ihrer Begleitung befand sich eine gleichaltrige, etwa zwanzigjährige Kontoristin. — Vorstehende Notiz brachten verschiedene Zeitungen in der Umgegend. Nach näher eingezogener Grundung bei der hiesigen Stadtbehörde können wir jedoch mitteilen, daß ein Bracht weder hierorts geboren wurde, noch überhaupt hier aufhältlich gewesen ist.

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten, Donnerstag, den 12. Juni 1913, nachmittags 7 Uhr: 1. Mitteilungen; 2. Zurückstellung eines Zinsbetrages aus der König Albert-Stiftung; 3. Gewährung einer laufenden Unterstützung aus städtischen Mitteln für die Gemeindefalken; 4. Pachtangebot des Herrn Benedikt.

— (Verspätet eingegangen wegen Kassenrevision.) Am 5. Mai fand die Hauptversammlung des Gemeinnützigen Vereins statt sowie am 30. Mai eine weitere Versammlung in der Restauration Wiede. Der Vorsitzende, Herr Apotheker Tzschaschel, begrüßte in ersterer die Erschienenen und wurden zunächst die zahlreichen Eingänge erledigt. Zum ehrenden Gedächtnis des verstorbenen früheren Mitgliedes, Herrn Straßmeisters Franze, erhob man sich von den Plätzen. Sodann wurden vier neue Mitglieder aufgenommen. Herr Rechtsanwält Hofmann gab danach den Kassenbericht. Die Einnahmen beliefen sich nach diesem auf 1006,69 Mk., die Ausgaben auf 1005,54 Mk., so daß ein Kassenbestand von 0,85 Mk. verblieb. Die Ausgaben sind durch die neugeschaffene Einrichtung der Kasse für den Verein sehr gesunken, und ist es sehr zu wünschen, daß der Verein gerade dieser doch edlen Sache wegen im neuen Jahre rechte warme Unterstützung seitens unserer Bürgerschaft finden möchte.

Für den Turnverein wurde anlässlich des bevorstehenden Jubiläums eine Ehrengabe bewilligt. Der Frühjahrsausflug wurde auf Mittwoch, den 11. Juni, nach der Talperre Wälder (im Verein mit der Biederfaser) festgesetzt. — Die Kasse soll während der Sommermonate geschlossen bleiben, doch berührt diese Bestimmung keineswegs die Volksbibliothek; letztere ist Sonntags wie bisher von 11—12 Uhr vormittags für jung und alt geöffnet. — Für den Gemeinnützigen Verein war das vergangene Jahr ein Jahr reicher, fleißiger Arbeit. Die Erfolge, welche erzielt sind für die Allgemeinheit vielleicht nicht so sichtbar, doch sind sie um so edler, wertvoller. Möge auch das neue Jahr, in welches der Verein getreten ist, durch seine Wirksamkeit für unsere Stadt von rechten Segen sein!

— Verein für Natur- und Heimatkunde. Zur Beobachtung der Spätsommerpflanzen und Vogelstimmen fanden sich am Mittwoch vor acht Tagen 30 Damen und Herren mit den aus Dresden gebietenen Fahrern, den Lehrern Wilsch, Schmidt und Bein, in der Reudermühle ein. Von hier aus hatete man der blumenreichen Wiese und dem schattigen Buschweg mit ihren unzähligen Schenkwildpflanzen, sowie den niedlichen Sängern, die beim Erscheinen ihrer Gäste jedoch oft verstimmt, auf zweifelhafte Wanderung einen Besuch ab, der durch hundertmaliges Stehenbleiben zwecks Hörens und Sehens doch keine Spur von Ermüdung zeigte, als man zum Abendrot bei Müggel Schilge in der Brinzenmühle eintraf. — Für Dienstag den 3. Juni hatte der Verein zum Bicknick im Klippshausener Busche am Schafstall geladen. Doch o weh! Bliz und Donner erhoben gebieterisch Einspruch und wiesen die harrenden Natur- und Heimatfreunde in die baum-

Der Regenbogen.
In Stille und Grille, hat kein Spieler, kein Kritiker, konnte keine gelaunten Glöckchen, hatte nie mit einem Sonnenbogen streift, frucht in keiner ehrentrefflichen Unternehmung...

und stromlosen Hallen des Hofhauses, wohin sich die Freie begaben, ihre Blumenkinder den Teilnehmern anzuhängen, wozu auch die Gnomen mit ihrer begrüßenden Waldböckel geollt waren, die würzige Waldmeisterbönne zu reichen. Dergleichen Beifall erteilte hier der gemütliche Lautenschläger aus dem Gebirge und fröhlichen dort der fidele Marktender aus Wilsdruff. Dazwischen erscholl aus Damen- und Herrenreihen erhebender Abendgesang. Hier erschienen auch der Jäger mit seinen lateinischen und dort der alte Schäfer mit seinen beschaulichen Betrachtungen. Doch fehlte der moosige Waldboden zum Lagern, und man mußte auf dem glänzenden Parkett Gras suchen, wobei ankant Vogelgesang die Geige und Flöte zum Reigen auf-forderten.

Sängerbesuch. Am Sonntag nachmittag besuchte die Meißener Liedertafel unsere Stadt. Man war mit einem Extrazug gegen 2 Uhr in Triebstatal abgefahren und erreichte Wilsdruff gegen 3 Uhr. Unter Vorantritt eines Teiles der hiesigen Stadtkapelle marschierte man nach dem Schützenhause zu Kaffee und Kuchen. Weiter kam man nach dem Marktplatz und ließ hier einige prächtige Männerchöre reigen. Bald entwickelte sich auf dem Markte ein lustiges Treiben, da man seitens der Birte Lische und Stühle aufgestellt hatte. In Klipphausen fand man sich alsdann bei einer Erdbeerbörse zusammen und erreichte mit einem Extrazug nach Mitternacht die Heimatstadt. Das Wetter war ausgezeichnet.

Am 25jährigen Regierungsjubiläum unseres Kaisers bringen wir zu nächster Nummer unserer Zeitung eine viersellige Festbeilage, auf deren vierter Seite ein größerer Platz für auf das Fest bezugnehmende Anknüpfungen reserviert ist. Die verehrlichen Vereinsvorstände, Restaurateure u. welche derartige Inserate aufzugeben haben, werden gebeten, uns diese im Laufe des heutigen Tages zu übermitteln.

Die 99. Beziehungsliste der königlichen Landes-kulturrentendank (Juni 1913) und Liste der fälligen, aber noch nicht eingelösten Landrentenbriefe sowie die Losungs-liste Nr. 131 des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im königlichen Sachsen über am 3. und 4. Juni gezogene Kreditbriefe liegt für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

Weiterausichten für heute: Böige Winde, wof-felnde Bewölkung, kühl, zeitweise Regen. — Luftwärme gestern mittag + 15° C.

Das Landgebot ist Dresden verhandelt vorgestern gegen den 43 Jahre alten, geringfügig vorbestraften Handelsmann Bernhard Max Henke aus Dölkendorf bei Tharandt wegen Blutschande. Der Angeklagte ist verheiratet und Vater von sieben Kindern im Alter von 3 Wochen bis 16 Jahren. Die nichtöffentliche Beweisaufnahme ergab, daß Henke sich im vorigen Jahre wiederholt an seiner ältesten Tochter in unzüchtiger Weise vergangen hat. Der Ange-klagte wurde zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 5jährigen Ehrenrechtsverlust verurteilt, auch wegen Blutschandverdachts in Haft genommen.

Grumbach, 10. Juni. Der königl. Sächs. Militär-verein zu Grumbach hielt am letzten Sonntag sein dies-jähriges Sommerfest ab. Durch schönes Wetter begünstigt und durch den geschmackvoll arrangierten Festzug, welcher den früheren Schützenkönig, Herrn Richard Köhlig, durch den ganzen Ort führte, angezogen, füllte eine stattliche Menschenmenge den umfangreichen Festplatz und die Räume des Gasthofes, um die zahlreichen Darbietungen des Ver-eins gern entgegenzunehmen. In den frühen Abendstunden errang auf dem Schießstande des Vereins Herr Gutsbe-figer Bruno Pfäzner die Würde des neuen Schützenkönigs, während auf den Abschlußvogel Herr Curt Reichel den letzten besten Schuß tat. Ein stotter Ball hielt die Teil-nehmer noch lange in fröhlicher Stimmung zusammen. Der hiesige Militärverein hat aus' Neue den Beweis er-bracht, daß er mit seinem alljährlichen Sommerfest eine schöne, volkstümliche Einrichtung geschaffen hat.

Grumbach, 11. Juni. Bei der Schweinejählung am 2. Juni dieses Jahres wurden in hiesiger Gemeinde 1679 Stück gezählt. Am 2. Dezember 1912 waren es 1636. Der Bestand ist also ungefähr derselbe, mindestens hat sich derselbe nicht verringert.

Grumbach, 11. Juni. Die Vermutung, daß es sich bei dem auf hiesiger Flur im Saubach aufgefundenen Toten vielleicht um den Renteneinsparner Raich aus Meissen handelt, hat sich bestätigt. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, scheint nicht genau festzustellen. Der Verstorbenen hat in seinem Portemonnaie einen Zettel mit seinem Namen ohne Angabe der Wohnung aufbewahrt.

Harttha bei Tharandt, 10. Juni. Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. hat der hiesige Militärverein Wettin, Harttha und lung beschlossen, einen Gedenkstein zu setzen. Der Bau, der bereits ca drei Wochen gedauert hat und jetzt langsam seinem Ende zu geht, entspringt einem guten nationalen, heimat-lichen Gedanken, indem das ganze Material aus den heimat-lichen Wäldern, unter Genehmigung der königlichen Forst-behörden, genommen worden ist. Ein Koloss von einem weissen Miesel, ca 60 Zentner schwer, erhebt sich von seinem Sockel majestätisch und nimmt sich, von herrlichem Tannen-grün umgeben, am Ausgange des Harttha-Flügels wunder-bar aus, als wenn derselbe direkt aus der Erde gewachsen wäre. Der Weibe, die am Tage des vor 25 Jahren er-folgt Regierungsantrittes, am Sonntag, den 15. Juni, statt-findet, liegt ein großes Programm zu Grunde, und dürfte dieser Gedanke des Vereins, in Wirklichkeit umgesetzt und ein schönes Wetter vorausgesetzt, einen schönen, unvergesslichen Tag bringen.

Presden, 9. Juni. Die Verlängerung der Straßen-bahnlinie 7 von Vorstadt Wilsdruff bis zum Gasthof Reichs-schänke in Dörgerdorff hat der Dresdener Rat davon abhängig gemacht, daß von den in Frage kommenden Gemeinden ein einmaliger Beitrag zu den Baukosten gezahlt wird. Jetzt sind nun zu diesem Zwecke 21410 M. gezeichnet worden.

Presden, 10. Juni. In Gegenwart von etwa 8000 Personen und einer stattlichen Zahl von Ehrengästen wurde vorgestern nachmittag der vom Staatsfiskus auf 10 Jahre für den Dresdener Kreisverband evangelischer Jungfrauenvereine gemietete Prinzess-Margaretenpark, der in der Nähe des Fischhauses gelegen ist, feierlich geweiht.

Presden, 10. Juni. Eine Abteilung für Flugwesen wird am 15. Juni hier in der königlichen Arsenalansammlung eröffnet. Da in der Wehrvorlage für den 1. Oktober 1918

die Errichtung einer Luftschifferkompanie in Dresden und einer Fliegerkompanie in Zeitzheim vorgesehen sind, dürfte die Abteilung, die unter anderem ein sechs Meter langes Zeppelin-Modell sowie einen Original-Grabe-Flugapparat zeigen wird, auch in den weitesten Kreisen Interesse erwecken.

Presden, 10. Juni. Sonnabend nachmittag stieß hier die radfahrende Frau eines Handelschullehrers auf der Ahnigsbrüder Straße mit einem Automobil zusammen. Sie wurde überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in der Diakonissenanstalt verstarb.

Presden, 11. Juni. Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers gedenken die Korporationen der gesamten Dresdner Hochschulen gemeinsam mit den Korporationen an der Bergakademie zu Freiberg und an der Forstakademie Tharandt einen Fackelzug am 19. Juni und einen Kommerz am 22. Juni zu veranstalten.

Sossbände, 10. Juni. Beim Baden ertranken war am Mittwoch, abend unterhalb der Gohliser Windmühle der im hiesigen Fischenberg Renner beschäftigte Schlosser Schäfer. Gestern wurde der Leichnam des jungen Mannes im Kalkbich bei Meißner aus der Tiefe geholt.

Meißen, 9. Juni. Die Anrede, der zum Ritter-gute Proschwitz gehörige Bergabhang, der mit Wald und Buschwerk bedeckt ist, wurde von der königlichen Amts-hauptmannschaft Meißen zum Naturschutzbezirk erklärt. Der Bezirk erstreckt sich so weit, als der Abhang nicht durch Um-mauerung oder Umzäunung eingetrennt worden ist. Das Abschneiden und Ausreißen von Pflanzen wird von jetzt ab auf Grund des Forst- und Feldgesetztes mit Geld- oder Haftstrafe geahndet.

Neukirchen, 11. Juni. Wie anderorts, so ver-anstaltet auch hier der hiesige königliche Sächsische Militär-verein am kommenden Sonntag von nachmittags 4 Uhr an im Kreisamtsrichter-Gasthof eine Kaiser-Jubiläumfeier aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj des deutschen Kaisers. Die Feier ist eine öffentliche und wird Eintritt nicht erhoben. Außer Festansprachen, allgemeinen Gesängen erfolgen auch einige Deflamationen seitens einiger Jünglinge und Vorträge des Männergesangsvereins. Mit Rücksicht auf die seltene Feier dürfte auch diesmal wie zu anderen ähnlichen Gelegenheiten der Besuch ein recht guter werden. Es sei darnum auch hierdurch ganz besonders auf diese Feier hingewiesen.

Hirschfeld, 10. Juni. Das am letzten Sonntag und Montag hier abgehaltene Vogelschießen erstreckte sich auf der guten Witterung eines sehr zahlreichen Besandes von hier und auswärts. Als neuer Schützenkönig wurde Herr Bahnhofsbedienter Großmann-Deutschenborn proklamiert.

Roswein, 6. Juni. Im Gersdorfer Walde, in der Nähe der Silberwäschle, wurde gestern der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Als Mutter des Kindes wurde ein 17jähriges Mädchen aus Gersdorf ermittelt.

Roswein, 9. Juni. Das 8. sächsische Werkmeister-Sängerfest ist gestern hier programmgemäß schön verlaufen.

Ostsch, 10. Juni. Gestern früh 10 Uhr stürzte hier aus hohle, unauffälliger Ursache ein Hilfsarbeiter von der Lokomotive und wurde überfahren. Er war sofort tot.

Ostsch, 10. Juni. Wegen Verbrechen gegen das kaiserliche Leben wurden hier ein junger Mann, eine ledige Fabrikarbeiterin und eine verheiratete Frau verhaftet. Eine Anzahl Frauen und Mädchen ist in die Angelegenheit verwickelt.

Leipzig, 10. Juni. Die Sammlung für die Nationalkassette zum Kaiserjubiläum hat hier einen Reinertrag von 69210,09 M. ergeben. Hierunter befindet sich allerdings ein Betrag von 50000 M., der von einem hiesigen Herrn gewährt worden ist.

Grimma, 9. Juni. Vom 7. bis 9. Juni feierte der hiesige Hufarenverein sein 10jähriges Jubiläum in Verbindung mit der Lanterweihe.

Rositz, 9. Juni. Am gestrigen Sonntage fanden sich die Jugendabteilungen des Kreises Leipzig im Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verband und die Gruppen des Wanderverbands der „Fahrenden Gesellen“ zum ersten deutsch-sächsischen Jugendtag auf dem Rositzer Berge zu-sammen.

Waldheim, 9. Juni. Die hiesige Freiwillige Feuer-wehr feierte am Sonnabend und Sonntag ihr 50jähriges Bestehen.

Mittweida, 10. Juni. Die hiesige Freiwillige Feuerweh beging am Sonntag die Feier ihres 50jährigen Bestehens.

Zalkenstein, 10. Juni. In der vogtländischen Sticker-Industrie ist der Geschäftsgang recht lau. Von den Anfang Mai hier gezählten 516 Betrieben standen 109 Sticker- und 18 andere Betriebe still.

Johannegeorgsstadt, 10. Juni. Die seit Mai er-öffnete staatliche Automobilbuslinie Plauen-Gibensdorf wird, wenn möglich, am 1. Juli von Gibensdorf bis zum hiesigen Marktplatz weitergeführt.

Fischorlau (Erzgeb.), 10. Juni. Die Gemeinde Fischorlau beging am Sonntag die Feier ihres 500jährigen Bestehens, verbunden mit einem Heimatfest.

Zwickau, 9. Juni. Hier ist ein Soldat vom Inf-Reg. 133 unter dem Verdachte des Betrags militärischer Geheimnisse verhaftet worden. Es soll sich um den beab-sichtigten Verkauf von Maschinengewehrteilen an das Aus-land handeln.

Zwickau, 10. Juni. Der Kirchenvorstand zu St. Marien hier hat beschlossen, von den Zuschauern bei Trau-ungen je 10 Pfennige Eintrittsgeld für die kirchliche Hilfs-kasse zu erheben.

Glauchau, 9. Juni. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz beging gestern die Feier ihres 25jährigen Bestehens.

Werdau, 9. Juni. Hier wurde gestern der 1. All-gemeine Sächsische Katholikentag abgehalten.

Reichenbach i. S., 10. Juni. Am Sonnabend vormittag wurde hier die Gastwirtschaftsstellung eröffnet. Ueber 200 Aussteller nehmen teil.

Plauen, 10. Juni. Die hiesige Turngemeinde beging ihr 70jähriges Bestehen.

Pirna, 9. Juni. Beim Herstellen einer Anschluß-leitung an die Elbtalzentrale kam gestern vormittag in der Papierfabrik zu Röttewitz der 29 Jahre alte Monteur Paul Hering von hier der Starstromleitung zu nahe. Er stürzte vom Gerüst ab und trug so schwere Verletzungen davon, daß bald nach dem Unfall der Tod eintrat.

Löbau, 9. Juni. In Bellwig verunglückte beim Arbeiten an der elektrischen Starstromleitung der aus Wendisch-Gunnersdorf gebürtige jugendliche Hilfsarbeiter Bollnick tödlich.

Mitteilungen aus den Stadtratsitzungen vom 30. Mai und 11. Juni 1913.

Anwesend sämtliche Ratsmitglieder, Vorsitzender Herr Bürgermeister Stängel.

1. Der Stadtrat nimmt zustimmend davon Kenntnis, daß der Vorsitzende vom 19. Juni bis 20. Juli auf Urlaub zu gehen gedenkt. Seine Vertretung erfolgt nach dem Ortsstatut in erster Linie durch Herrn Stadtrat Bretschneider, in Vertretung durch Herrn Stadtrat Dr. Kronfeld.

2. Weiter wird Kenntnis genommen: a) vom Eingange der Befähigung des vom Schulsaufseher zum hiesigen Oberlehrer an der hiesigen Schule gewählten Lehrers Spreer aus Dresden, b) vom Eingange eines Danktelegramms Sr. Majestät des Königs auf die von der Stadt dar-gebrachten Glückwünsche, c) vom Berichte des Vorsitzenden über den Bezirkstag in Goswig am 31. Mai.

3. Der Rat beschließt, die bisher der Gemeindefiskonomie gewährte jährliche Unterstützung von 750 M. zur Unterhaltung einer Gemeindefiskonomie auch in künftigen Jahren zu gewähren, sich aber den Widerruf vorzubehalten und dem Kirchenvorstande zu empfehlen, doch nochmals zu erwägen, ob nicht die Einnahmen der Gemeindefiskonomie durch Erhebung einer mäßigen Gebühr für die Inanspruchnahme der Schwerkraft namentlich von den besser gestellten Ein-wohnern gesteigert werden können.

4. Der Hausbesitzer Benedix, Partstraße Nr. 134, will seine Einfriedigung am Schützenhauswege erneuern und geradelegen. Er bedarf dazu eines Streifens sächsischen Landes von 1,80 qm. Der Rat beschließt, ihm das auf Vorschlag des Wirtschaftsausschusses für jährlich 60 Pf. pachtweise zu überlassen.

5. Den von Hodelschwingschen Anhalten wird wiederum eine Unterstützung von 10 Mark bewilligt.

6. Der Rat beschließt auf Vorschlag des Branddirektors die Anschaffung eines Schlauchleitapparates für die Feuer-wehr zum Preise von 22 Mark.

7. Bedingungsweise baupolizeiliche Genehmigung findet nach Gehör des Straßen- und Wasserbauamtes nach dem Vorschlage des Baupolizeiausschusses die Planung einer Düngerkütte auf dem Freundschafts Grundstücke an der Bahnhofsstraße. Sie soll u. a. zwei Meter eingräbt, mit hoher Mauer abgeschlossen und überbedet werden; nach der Straße zu ist Vorgarten anzulegen.

8. Zu dem Besuche des Allgemeinen Turnvereins Wilsdruff, um unentgeltliche Ueberlassung der sächsischen Turnhalle Dienstags, Freitags und Sonntags nimmt der Rat aus folgenden Gründen eine ablehnende Stellung ein: Bis zum Beweise des Gegenteils ist der allgemeine Turnverein als eine sozialdemokratische Einrichtung anzusehen, zu dessen Gründung neben dem seit altersher bestehenden Turnvereine seinerzeit aus turnerischen Gründen kein Bedürfnis vorlag und auch heute noch nicht vorliegt. Der Rat muß es aber ablehnen, einen mit der sozialdemokratischen Organisation in Verbindung stehenden Verein und damit in dem Vereine die Sozialdemokratie selbst zu unter-stützen. Aber selbst wenn der Beweis geführt werden könnte, daß der Verein mit der Sozialdemokratie nichts zu tun hat, ist die Ueberlassung der Turnhalle auch an ihn praktisch nicht möglich, weil bereits heute sämtliche Tage der Woche besetzt sind und zwar durch das Vereinsturnen des deutschen Turnvereins Dienstags, Freitags und Sonntags und an den übrigen Tagen durch das von diesem Vereine ins Leben gerufene oder von ihm geleitete Kinder-, Mädchen-, Frauen-, alte Herren- und Musikerturnen. In dieser Benutzung wird sowohl voraussichtlich bald eine Einschränkung eintreten müssen, da nach Verordnung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts auch für die Fortbildungsschüler Turnstunden vorgegeben werden sollen. Weiter haben beide Turnvereine eigene Turngeräte. Es ist nicht angängig, daß der Platz in der Turnhalle durch Einstellen der Turngeräte auch des zweiten Vereins noch mehr beengt wird. Endlich wäre zu befürchten, daß aus dem Vorhandensein eigener Turngeräte beider Vereine nur zu leicht Zwistigkeiten entstehen würden.

Zu Punkt 1, 2 und 8 ist den Stadtverordneten Mit-teilung zu machen, zu Punkt 3 und 4 bedarf es ihrer Zu-stimmung.

JASMATZI-DUBEC
ist die
Jasmatzi-Dubec
2 1/2 Pfg.
CIGARETTE
Nur echt in der
ges. gesch. Packung
mit dem
Tabakblatt
GEORG A. JASMATZI A.G.
DRESDEN
Grösste Deutsche Cigarettenfabrik

Inserieren bringt Gewinn!

Achtung! Schützen!
Freitag, den 13. Juni, abends
8 Uhr im Schützenhause
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Eingänge.
2. Beratung über das Schützenfest.
3. Allgemeines.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
das Direktorium
der priv. Schützengesellschaft.

Speisekartoffeln
gibt noch ab
Freund, Bahnhofstr.

Wichtig!
20 Mk. zahle ich demjenigen,
welch. mir nachweisen kann, wer meine
Lauden hst. Richard Hentzschel,
Gasthof Röhrsdorf.

Einladung zu einem Vortrag

über die Gewinnung von Fruchtsäften, sowie
Herstellung von Konserven im Haushalt
Dienstag, den 17. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Hotels
„Goldner Löwe“ in Wilsdruff.

Bei dieser Gelegenheit werden die überall bekannten und beliebten Frucht-
saft-Apparate, Vorratskocher und Konservengläser der Rex-Conservenglas-Gesell-
schaft, Homburg v. d. Höhe praktisch vorgeführt.
Insbesondere dürfte die Demonstration des Dreyers Fruchtsaftapparat „Rex“
reges Interesse erwecken. Derselbe stellt eine vollständig neue Erfindung dar,
die für die moderne Hausfrau bald unentbehrlich werden wird.
Der Besuch des Vortrages ist vollständig kostenlos und werden die geehrten
Damen, der Obstbauverein und Interessenten hierzu freundlichst eingeladen.
Vertreter: Martin Reichelt, Wilsdruff
Markt 41. Telefon 66. 2712

Inserieren bringt Gewinn!

Restaurant „Donhalle“.
Donnerstag, den 12. Juni
Schlachtfest.
Von 9 Uhr an Weiß-
fleisch, später das Liebste. Hierzu
ladet frdl. ein 2717 H. Müller.

**Erbgerichtsgasthof
Herzogswalde.** 2720
Donnerstag, den 12. Juni
Schlachtfest, von früh 8 Uhr an
Würst, Gallertschüsseln und Salze.
Hierzu ladet erg. ein Arthur Täubrich.

**Erdbeer-
schachteln**
empfiehlt billig 2724
Martin Reichelt, Wilsdruff,
Telefon 66. — Markt 41.

Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums
unseres Kaisers Wilhelm II. veranstalten alle nationale Vereine
und die gesamte Beamtenschaft unserer Stadt Montag, den 16. Juni,
abends punkt 8 Uhr im Hotel zum Löwen eine würdige

Jubiläumsfeier

bei der Herr Bürgermeister Künzler die Festeide halten wird, das
Jubiläumsfestspiel „Scharf das Schwert“ zur Aufführung kommt und
der deutsche Turnverein, die Sängersgruppe und die Stadtkapelle
mitwirken.
Alle Mitglieder der Vereine mit ihren Angehörigen, alle Be-
wohner aus Stadt und Land sind zu dieser seltenen Feier herzlichst
eingeladen.

Im Auftrage
Kantor Hentzsch.

2714



Zurückkehrt vom Grabe meines lieben Gatten und
unseres guten Vaters, des Gasthofsbesitzers

Heinrich Otto Bochmann

fühlte wir uns veranlasst, allen für die zahlreichen Bei-
leidsbezeugungen in Wort und Schrift

herzlichst zu danken.

Besonderer Dank gebührt den lieben Nachbarn für
ihre Hilfeleistungen, dem Gesangverein „Sängerkranz“
zu Wilsdruff für die erhebenden Gesänge, der lieben
Gemeinde Kaufbach und seinen werten Kollegen für das
ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Dies alles hat
uns in den Tagen schweren Leides sehr wohlgetan.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe
sanft“ und „Auf Wiedersehen“ in die Ewigkeit nach.

Kaufbach und Friedrichsort, den 11. Juni 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen
Martha verw. Bochmann und Söhne.

2721

**Seiden-
Eolyenne**
in Elfenbein und allen
modernen Farben zu
Braut-, Ball- u. Gesellschafts-
kleidern passend
empfiehlt

Emil Glathe
Wilsdruff. 2722

**Puize
mit
Kenkel's
Bleich-Soda.**

Mautröte

Blüthen, Nitesser, Pusteln, sowie
alle Arten von Hautunreinigkeiten
und Hautausschlägen verschwinden
beim täglichen Gebrauch der echten
Eledensperle. 2727 C
Carbol-Feerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Kadebent
a St. 59 Bfg. Vaul Meisch und
Otto Künzler Nachf.

Grasnutzung
im Biergarten zu Herzogswalde
zu 1-Pfand u 2728

Gasthof Groitzsch.
Sonntag, den 15. Juni 1913

**Grosses öffentliches
Vogelschiessen
mit Ball.**

Versammlung 12 Uhr im Gasthof. Abholung 1/2 2 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
der Schützenkönig und Frau verw. Sander.
Gleichzeitig sind Karussell, Wiener Schiess-Salon u.
dergl. Belustigungen am Platze.

Neudeckmühle.

Donnerstag, den 12. Juni, von nachmittags 4 Uhr an
Gartenfreikonzert
ausgeführt von der Wilsdruffer Stadtkapelle.
Hierzu warten mit st. div. Speisen und Getränken bestens
auf und laden freundlichst ein 2723
P. Poltz Erben.
— Selbstgebackener Kuchen. —

**Kunst-
Zuckerhonig**

1 Pfund ausgewogen	26 Pfg.
1 „ blanke Dose	35 „
2 „ Kirschen-Dose	70 „
2 „ Stiefmütterchen-Dose	75 „
5 „ Emaille-Topf	150 „
10 „ Emaille-Eimer	275 „

empfiehlt 2722

Fa. Schokoladen-Onkel
Markt 101.

NB. Gemüse-Nudeln, a Pfund 26 Pfg., sind wieder eingetroffen.

**Kaiser Wilhelm-
Jubiläumskrawatten
und
Selbstbinder**
empfiehlt 2724
Emil Glathe
Wilsdruff.

Gelegenheitskauf.
Im neuer Neuwender
Deborne,
Eine fast neue
Getreidemähmaschine
sind billig zu verkaufen 2725
Wilsdruffer Maschinenfabrik
Bruno Goldnan, Wilsdruff.

Inserieren bringt Gewinn!



Nachdem wir unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau

Selma Agnes Rüdiger
geb. Reiche

zur ewigen Ruhe gebettet haben, ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen Verwandten,
Freunden und Bekannten, sowie den Schulen von Helbigsdorf und Herzogswalde und
dem Gesangverein von Helbigsdorf für die erhebenden Gesänge, die bezeugte Liebe
und Teilnahme durch die schönen, herrlichen Blumenspenden und durch Begleitung
zur letzten Ruhestätte, sowie den Nachbarn für das freiwillige Tragen

aufrichtigsten und herzlichsten Dank

hierdurch auszusprechen. Besonderer Dank Herrn Pfarrer Keil für die trostreichen
Worte am Grabe. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Helbigsdorf, Dresden, Flöha, Gera und Polez, am 9. Juni 1913. 2727

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Knaben-Waschblusen
-Waschanzüge
-Waschhosen**
empfiehlt 2723

Emil Glathe
Wilsdruff.

Frauen
Ankunft für Damen streng
diskret. Frisch gegen Rückporto.
Frau S. Müller, Dresden.
Kronprinzenstraße 4. 2727

Sägepäne
gibt jedes Quantum billig ab
Sägewerk S. Ränkisch
Dintergerdorf. 2728

Inserieren bringt Gewinn!

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 66.

Donnerstag, den 12. Juni 1913.

Drohende Reichstagsauflösung!

F. O. Berlin, 10. Juni.

Scheinbar befindet sich die Wehrvorlage in flotten March, indessen — so verlautet in angelegenen parlamentarischen Kreisen — muß man doch die Befürchtung hegen, daß die Vorlage gefährdet ist und damit eine etwaige Auflösung des Reichstags in den Bereich der Möglichkeit rückt. Das Zentrum will nämlich die Wehrvorlage in dritter Lesung ablehnen, wenn die Deckungsgehe bis dahin nicht, wenigstens zum Teil, verabschiedet sind. Man wird versuchen, diese Motive zu umschiffen. Die Wehrvorlage muß unbedingt noch in diesem Monat erledigt werden. Ihre gesonderte Verabschiedung läßt sich nicht durchführen bei der Stellung der Rechten und des Zentrums und der ablehnenden Haltung der Sozialdemokraten.

Will man die Vorlage also nicht ernstlich gefährden, so muß der Wehrbeitrag so schnell als möglich ins Plenum kommen. Das Plenum wird in wenigen Tagen ohne Arbeitsstoff sein. Es ist deshalb zwischen den Fraktionen vereinbart worden, nach der Beratung des Entwurfs über den Erbfall des Staates — er dürfte wohl zur Ablehnung kommen — sofort die zweite Lesung des Wehrbeitrags in der Kommission vorzunehmen und dieses Gesetz noch in dieser Woche dem Plenum zu überweisen, welches es in der nächsten Woche beraten soll. Man nimmt an, daß das Zentrum bei endgültiger Gestaltung des Wehrbeitrags im Plenum auf der Wehrvorlage in dritter Lesung zustimmen wird, weil für die einmaligen Ausgaben — die zunächst in Frage kommen — Deckung durch den Wehrbeitrag vorhanden ist. Sollte dieses Ziel nicht zu erreichen sein, so sind die Aussichten sehr schlecht.

Man hofft aber, daß die Regierung eine Auflösung des Reichstags im Jubiläumsjahr vermeiden wird, zumal der Kaiser sich gegen eine solche Maßnahme aussprechen dürfte. Wirklich maßgebende Parlamentarier bemühen sich zurzeit sehr ansehnlich, die Situation zu retten und in absehbarer Zeit — wenigstens bis zum 15. Juli — die Deckungsvorlagen zu verabschieden.

Aus dem Gerichtssaal.

5. Wieder ein Urteil im Kowalew-Prozess. In dem langwierigen Rechtsstreit der Bahnwärtin Frau Caecilia Wagner aus Galtzien gegen den jetzt in Breslau lebenden Grafen Stanislaus Kowalew wegen Auslieferung des jungen Grafen Stanislaus K. stand am Montag vor der zweiten Zivilkammer des Breslauer Landgerichts wieder Termin an. Die Klägerin, die behauptet hatte, der junge Graf sei mit ihrem Sohne identisch, und Anerkennung dieser Behauptung befohle, wurde kostenpflichtig abgewiesen.

Gib's wieder Krieg?

Am Balkan kann man jetzt viel Geld verdienen, wenn man — auf die richtige Seite an der Börse spekuliert. Sage mir, ob's Krieg gibt, und ich sage dir, was ich kriegerisch kaufen oder verkaufen, das ist die Frage; kommt der neue Balkankrieg, dann fallen die Papiere alleamt bis ins Nichts. Einige Leute wird es wohl geben, die Bescheid wissen, vor allem Baskitsch, der serbische Ministerpräsident, der schon beim Alkoholmonopol und bei der Berggerechtigkeit sich als guter Geschäftsmann erwiesen hat. Eigentlich ist die Sache schon „im Aussehen“. Der gegenseitige Aufmarsch der serbischen, griechischen, bulgarischen, rumänischen Truppen mag noch Bluff sein, allenfalls auch die Sperrung der Bahnen für Privatgüter. Daß aber der serbische Gesandte Spalajkowitsch aus Sofia mit seiner Familie und seinen Möbeln abgereist ist, das macht wirklich Sorgen.

Daß Bulgarien die drei übrigen Balkanländer gegen sich hat, ist klar, denn die Kleinen mögen die Großen nie. Fraglich ist nur, ob Bulgarien allein steht oder — Rumänien auf seiner Seite hat. Davon hängt nicht nur das Geschick des etwaigen Krieges ab, sondern unter Umständen die Entscheidung darüber, ob es überhaupt zum Krieg kommt. Die Rumänen haben schon einmal, 1877, eine Nachbarmacht herausgehoben. „Nette uns vom Untergang, die christliche Sache ist in Gefahr!“ bezeichnete Großfürst Nikolai Nikolajewitsch an König Karol. Der kan, sah, siegte und hieb die Russen, die von den Türken hart bedrängt waren, heraus, dann aber nahmen die Russen nach Friedensschluss der Rumänen — Bessarabien ab. Das ist die ewig brennende Wunde. Im Tal des Bruch wohnen noch heute auf russischer Seite ungezählte Tausende von Rumänen. Noch mehr freilich in Siebenbürgen unter Ungarns Herrschaft. Und ein kleiner Teil schließlich in Mazedonien und in der Nordostecke Serbiens. Wollte König Karol von Rumänien also einen Bumschettel aufstellen, so gäbe es eine gehörige Liste, und die Serben sind besonders eifrig bei der Hand, ihm von vornherein allerlei zu versprechen, allerdings nur auf Kosten Bulgariens, und die Bulgaren sind ebenso eifrig, allerdings nur auf Kosten Serbiens, und die Russen raten zu Schadloshaltung in Österreich-Ungarn, und die Österreich-Ungarn zu Eroberungen in Rußland. Was wird Rumänien tun? Nebenfalls könne es in einem kommenden Balkankriege nicht neutral bleiben, hat es erklärt; und da seine Armee vorzüglich ist, zudem wohl ausgerüstet und so gut wie mobil, ist mit dem Moment, wo man in Zukunft sich für eine der streitenden Parteien entscheidet, das Los eigentlich schon gefallen. Wenn, wie man annimmt, die Rumänen der Bulgaren beifpringen, die ihnen eben Sibirien abgetreten haben, dann können Serbien und Griechenland gegen diese zwei Verbündeten auf keinen Fall sich halten.

Aber, wie gesagt, man weiß das nicht. Zunächst hat Serbien für eine Million Mark Armeen und Verbandsmaterial in Italien eingekauft, denn das ist sicher, daß es diesmal keine so leichten Schlachten mehr gäbe, wie bei Rumonowo gegen die Türken. Der Generalfiskus Butnit berät bis spät in die Nacht mit den Ministern, — und im Vorzimmer warten die Finanzleute und geben dann telefonisch ihre Anweisungen nach Wien. Rein Surchnungs-

fähiger außerhalb der Balkanstaaten hält aber diesen Krieg für notwendig, und daher wird — trotz aller beängstigenden Vorzeichen — in London und Paris und Berlin und Wien immer noch an der Hoffnung festgehalten, daß die Hochwasser sich wieder verlaufen werden. Es wäre nicht das erste Mal, daß Serbien den Mund weit aufgetan hat, um dann klein beigegeben.

Der Konflikt zwischen Bulgarien auf der einen und Serbien mit Griechenland auf der anderen Seite hat an Schärfe ständig zugenommen. Allen Ernstes wird in allen Balkanhauptstädten die laufende Woche als ganz besonders kritisch angesehen. In Belgrad ist man ebenso aufgeregt wie in Sofia und die Presse beider Länder verlangt förmlich eine Auseinandersetzung mit den Waffen. Man muß also unbedingt mit der Gefahr eines Bruderkrieges zwischen den bisherigen Verbündeten rechnen.

Bulgarien bleibt unnahegebig.

Die bulgarische Regierung hat Serbien eine Note zugestellt, in der jede Revision des bisherigen Bündnisvertrages entschieden abgelehnt wird. Über den Inhalt der Note gibt folgende regierungsoffizielle Bekanntmachung einigen Aufschluß:

Sofia, 2. Juni. Das amtliche Blatt „Mir“ schreibt: „Eine Regierung werde niemals einer Revision des bulgarisch-serbischen Vertrages zustimmen. Wenn die Serben sich nicht beugen, diese Forderung aufzugeben, erwarten wir kein gutes Ergebnis von der Zusammenkunft der Ministerpräsidenten, um so weniger, als die Schreckenstabelle, die die Serben und Griechen den Bulgaren gegenüber in Mazedonien ausbreiten, für die Möglichkeit, daß es zu einem Einvernehmen zwischen den Verbündeten kommen wird, kein gutes Prognostikum stellt.“

Diese Botschaft ist wenig erfreulich und läßt die Hoffnung auf Frieden nunmehr als sehr gering erscheinen. Tatsächlich sind denn auch die Kriegsvorbereitungen auf beiden Seiten in vollem Gange.

Die militärische Lage.

Aber die militärische Lage bei einem Kriege zwischen Bulgarien und den übrigen Balkanstaaten hat der serbische Generalfiskus Butnit im Auftrag seiner Regierung eine Denkschrift ausgearbeitet. Der General soll darin der Meinung Ausdruck gegeben haben, daß die verbündeten serbisch-griechischen Truppen unbedenklich den Kampf mit Bulgarien aufnehmen könnten, da die Situation für Bulgarien nicht günstig sei. Es sei jedoch angemessen, die Entscheidung zu beschleunigen, um Klarheit zu schaffen. Die der Militärpartei nahestehenden Blätter fordern die Regierung an, Bulgarien zur Entscheidung zu zwingen. Eine Zusammenkunft der vier Balkan-Ministerpräsidenten sei unter solchen Umständen zwecklos. Nach militärischen Informationen ist der Aufmarsch der serbischen Armee so gut wie vollendet. In den letzten Tagen sind 5000 Pferde russischer Herkunft eingekauft worden. Alle noch in Serbien weilenden russischen Offiziere haben den telegraphischen Befehl erhalten, heimzureisen, offenbar um zu vermeiden, daß in einem bevorstehenden Kriege russische Offiziere gegen einen Slawenstaat im Felde stünden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Das Erbrecht des Staates soll nach den Beschlüssen der Budgetkommission des Reichstags eine wesentliche Erweiterung erfahren. Nach dem von der Regierung vorgelegten Entwurf sollen nicht mehr beerben: der Onkel oder die Tante des Testen oder die Nichte, wohl aber umgekehrt, ebenso nicht Nessen bzw. Nichten untereinander. An deren Stelle soll in Zukunft als Erbe der Staat treten. Ferner soll der Fiskus geerbter Erbe sein, wenn zur Zeit des Erbfalls weder ein Verwandter noch ein Ehegatte des Erblassers vorhanden ist. Bei etwaigen Meinungsverschiedenheiten soll das Reichsgericht entscheiden. Zwei anders geartete Anträge wurden abgelehnt und die Regierungsvorlage in der genannten Form angenommen.

Zur zweiten Lesung der Wehrvorlage haben die nationalliberale und die konservative Fraktion des Reichstags Anträge gestellt, die von der Budgetkommission des Reichstags gestrichelten drei Kavallerie-Regimenter (die Kommission bewilligt hat 6 nur 3 Regimenter) zu bewilligen und die Zahl der Eskadrons auf 550 zu erhöhen. Da Zentrum und Sozialdemokraten vorausichtlich gegen diese Anträge stimmen werden, ist ihre Ablehnung wahrscheinlich.

Die Budgetkommission des Reichstags hat am Montag den Wehrbeitrag in erster Lesung angenommen. Es wurde in der letzten Sitzung noch Beschluß gefaßt über die Herabsetzung von Wertpapieren und Aktien ohne Kurswert. Beschlossen wurde in bezug auf letztere: Wertpapiere, die in Deutschland einer Börse unterliegen, sind mit dem Kurswert, Forderungen, die in das Schuldbuch einer öffentlichen Körperschaft eingetragen sind, mit dem Kurswert der entsprechenden Schuldverschreibungen der öffentlichen Körperschaft anzuziehen. Bezüglich der Aktien ohne Kurswert einigte man sich wie folgt: Bei Aktien ohne Börsenkurs, bei Aktien an einer Bergwerksgesellschaft oder bei Anteilen einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist der Verkaufswert der Aktien oder Anteile anzuziehen. Sofern ein solcher nicht zu ermitteln ist, gilt als Wert der Aktie oder des Anteils das Sechzehndrittel des Durchschnitts der während der letzten drei Geschäftsjahre, oder bei kürzerer Dauer der Gesellschaft der seit ihrem Bestehen vertriehenen Jahresgewinne. Ist ein solcher in dieser Zeit nicht zur Verteilung gelangt, oder beschränkt die Gesellschaftsstatute dessen Höhe, so kann die Steuerbehörde die Schätzung des Wertes durch von der zuständigen oder nächstgelegenen Handelsvertretung zu ernennende Sachverständige anordnen.

Zur Jubiläumshoftafel haben die Präsidenten, Vizepräsidenten und Schriftführer des Reichstags und des preussischen Landtags — nach Abzug dreier sozialdemokratischer Schriftführer, die sich nicht beteiligen, im ganzen 37 Herren — Einladungen erhalten. Damit sind also die Volkvertreter in würdiger Weise bei dem Regierungsjubiläum vertreten.

Die Schiffbarmachung des Rheins von Basel bis zum Bodensee ist das Ziel der drei Rhein-Bodenseeverbände. Diese haben jetzt einen internationalen Wettbewerb zur Gewinnung von entsprechenden Entwürfen ausgeschrieben. Drei Preise sind ausgesetzt, ein erster von 40 000 Mark, ein zweiter von 25 000 Mark, ein dritter von 20 000 Mark.

Oesterreich-Ungarn.

Die Landesverratsaffäre Nebl steht dauernd weitere Kreise und scheint weitere aufsehenerregende Veröffentlichungen im Gefolge zu haben. Die Untersuchungsbehörde hat nämlich Anhaltspunkte dafür gefunden, daß der jetzigezeitige Einbruch in die Regimentskassette des in Steunamanger garnisonierenden Ulanen-Regiments Nr. 5, das vor einiger Zeit aus Galizien dorthin verlegt wurde, mit der Spionagetätigkeit des Obersten Nebl im Zusammenhang stehen. Es wurden damals innerhalb Wochenfrist zwei Einbrüche in die Kassette verübt. Beim ersten Einbruch wurde die Regimentskasse mit über 27 000 Kronen entführt, beim zweiten Einbruch schwerwiegende Dokumente geheimer Natur geraubt. Von den Tätern und der Beute hat man bisher keine Spur. Vor einigen Tagen ist ein Jugführer dieses Regiments verhaftet worden. In den nächsten Tagen soll eine sensationelle Verhaftung im Zusammenhang mit der Affäre vorgenommen werden.

Frankreich.

Die Debatte über die dreijährige Dienstzeit dauert in der Kammer unvermindert an. Sie zeigt aber jeden Tag deutlicher, daß das Gesetz auf eine durchaus sichere Annahme rechnen kann. Der Abgeordnete Lissier verteidigte in längerer Rede die Reservisten, die er als hervorragend kriegerisch bezeichnete. „Deutschland“, sagt er, „hat im Jahre 1870 mit seinen Reservisten den Krieg gewonnen. Die aktiven Truppen Deutschlands im Kriege beliefen sich auf 870 000 Mann, die Frankreichs auf 400 000. Aber während Frankreich nur 340 000 Mann Reservisten hatte, konnte Deutschland 800 000 Mann Reservetruppen ins Feld führen.“ Der sozialistische Deputierte Dumas brachte zu dem Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit folgenden Zusatzantrag ein: 1. Die Soldaten aller Waffengattungen erhalten eine Löhnung von 25 Centimes täglich. 2. Bei ihrer Entlassung erhalten die Soldaten eine Zivilistenbluse und Hose sowie Leibwäsche und überdies eine Summe von 30 Franc.

Über die Vereinfachung des Meeres und der Flotte sprach sich Präsident Poincaré in einer Rede aus, die er auf einem Festmahl anlässlich der Flottenmanöver in Toulon hielt. Der Präsident betonte mit Nachdruck: „Das Land weiß, daß, um sicher zu sein und um von uns Kriegsdrohungen oder Verläufe, uns zu demütigen, fern zu halten, falls sie jemals unternommen werden sollten, wir den Wunsch haben, immer stark, immer ruhig und immer bereit zu sein. Das Parlament, ein treuer Dolmetsch der Gefühle der Nation, weicht vor keinem Opfer zurück, um unsere Meeres- und Flottenausrüstungen die höchste Wirksamkeit zu verleihen, und unsere Armeen zu Lande und zu Wasser in den Stand zu setzen, mit der größtmöglichen Schnelligkeit unerwarteten Ereignissen entgegenzutreten.“ Zum Schluß seiner Rede feierte Poincaré auch das Landweh, das bereit sei, ganz der Stimme des Vaterlandes zu gehorchen. „Wenn Frankreich eines Tages in Gefahr ist und seine Kinder zu Hilfe rufen würde“, schloß Poincaré seine Rede, „hat auch das Landweh nur den einen Ehrgeiz, zu jeder Stunde und bei jeder Gelegenheit des nationalen Vertrauens würdig zu bleiben.“

Bulgarien.

Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Die Kriegsvorbereitungen sind umfangreicher, als man bisher angenommen hat. In der serbisch-bulgarischen Grenze stehen rund 300 000 Bulgaren 220 000 Serben gegenüber. Trotzdem verlautet mit Bestimmtheit, daß König Ferdinand den Frieden will. Eine hohe Persönlichkeit der Regierung hat erklärt: „Sieger wird in einem Krieg zwischen den Verbündeten wahrscheinlich der Bulgare, aber gewinnen wird keiner etwas! Wenn die Vernunft nicht völlig aus der Welt verschwunden ist, werden die Balkanvölker nicht selbst die Macht wieder zerstören, die sie vor Europa gewonnen haben. Das Schlimmste wäre es, wenn dieser Wartezustand noch länger währt. Dann würde die Disziplin sich lockern. Besser ist es dann schon, gleich loszuschlagen; aber ich glaube immer noch nicht, daß es zum Schlagen kommen wird.“ Jedenfalls aber bemüht sich Bulgarien energisch, den Ausbruch eines Krieges zu verhindern.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 10. Juni. Das Kinderfangsahngesetz wurde in der heutigen Sitzung der dafür eingesetzten Reichstagskommission abgelehnt.

Kiel, 10. Juni. Das amerikanische Seefahrten-schiff „Almo“ wird mit 220 Kadetten zur Kieler Woche hier erscheinen.

Madrid, 10. Juni. Nach einer Versammlung in Cuacurrilla schlossen Mitglieder der fortschrittlichen Partei auf Einwohnern von Calatayud. Sieben Personen wurden schwer verletzt. Fünf Leute wurden verhaftet. Es herrscht große Erregung.

Peking, 10. Juni. Durch eine Verordnung wird bekannt gemacht, daß der rebellische Gouverneur von Kansu abgesetzt worden ist. Die Verordnung überträgt die Verwaltung der Provinz auf den Vizepräsidenten Liang.

Nah und fern.

Die zehn goldenen Regeln des Waldschutzes werden neugierig von der Deutschen Gesellschaft zur Pflege des Waldes in den von Ausflüglern besuchten Waldpartien zum Ausklang gebracht: 1. Schont die Gewächse des Waldes, denn sie sind ein Schmuck der Gegend und sollen nach viele erfreuen und neues Leben bilden. 2. Ein beschädigter Blumenstrauch ist jedem gern gefaltet, doch dürfen nicht Zweige abgebrochen, Bäume verkrüppelt und die Pflanzen mit den Wurzeln ausgerissen werden. 3. Jungwälder und Anpflanzungen bedürfen der Schonung. 4. Wert kein Papier, keine Eierhälter, usw. in den Wald — es sollen sich noch andere nach euch an dem Walde erfreuen. 5. Vermeidet vor allem das Fortwerfen von Ästen, Glascherben usw. — Vermüllende Glascherben haben schon oft Unheil angerichtet. 6. Vorsicht beim (an und für sich ja verbotenen) Rauchen, besonders bei trockenem Wetter und in der Nähe junger Anpflanzungen. Keine glimmende Zigarre, kein brennendes Streichholz fortwerfen! 7. Stört nicht die Tiere des Waldes, freut euch an ihnen. 8. Schont die Vogelnester, die Käfer und das Gewirke des Waldes. 9. Laßt den Hund nicht jagen. 10. Der Begleiter sei einer Schonung empfänglich, er soll nach euch noch anderen Rat erteilen, er ist ein Freund der Wanderer.

Der Untergang eines deutschen Fischdampfers. Der englische Dampfer „Abendale“, von Hamburg kommend, ließ nachts bei dem Eisfischerboot „3“ mit dem einkommenden Hamburger Fischdampfer „Johann Hinrich“ der „Santia-Hochseefischer-Aktiengesellschaft“ zusammenstoßen. „Johann Hinrich“ ist etwa 1 1/2 Meilen nordwestlich vom Feuerboot „3“ gesunken. Vier Mann der Besatzung wurden vom Dampfer „Abendale“ gerettet. Sechs Mann werden vermisst. Der „Abendale“ erlitt Bugschaden.

Graf Zeppelin bei Kaiser Franz Josef. Graf Zeppelin wurde in Wien, wohin er befallmlich mit dem Luftkessel „Sachsen“ gekommen war, am Dienstag großer Ehrungen teilhaftig. Um 1/1 Uhr empfing der Kaiser den Grafen in besonderer Audienz, an die sich ein Frühstück anschloß, das der Kaiser zu Ehren des Grafen gab. Am Frühstück nahmen u. a. auch teil der Kaiserin, der Grafen, Graf Zeppelin junior und Direktor Golsmann von der Luftschiffbau-Gesellschaft. Der Kaiser hat Graf Zeppelin das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen. Später ließ der Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem Grafen Zeppelin das ihm zur Erinnerung von der Stadt Wien gewidmete Ehrenzeichen überreichen. Es besteht aus einer Goldkassette, auf deren Deckel das Panorama Wiens mit dem Rathaus, um dessen Turm das Zeppelin-Luftschiff schwebt, eingraviert ist.

Vergiftungen durch Fleisch. In Mönchsrothheim in Bayern erkrankten fünf von auswärtig zu einem Familienfest geladene Personen unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von anscheinend verdorbenem Fleisch. Der Ökonom Heimisch vom Amt Brappach ist bereits gestorben. Seine junge Frau und die übrigen Verwandten liegen schwer danieder.

Das Opfer einer unsinnigen Wette ist in einem schlesischen Ort ein blühendes Menschenleben geworden. In Ragwitz bei Leipzig wetteten Ziegeleiarbeiter um eine Mark, wer zuerst ein Liter reinen Spiritus austrinken könne. Ein 23-jähriger Arbeiter gewann die unvernünftige Wette — eine Viertelstunde darauf war er eine Leiche.

Tsunamitastrophe in China. Auf der chinesischen Insel Nankoo, gegenüber Kanton, hat ein Tsunami, der vier Minuten dauerte, schweren Schaden verursacht. Zahlreiche Dörfer sind untergegangen und mehr als hundert Personen sollen ertrunken sein. Die Trümmer der zerstörten Fahrzeuge verstopfen die Fahrstraße. Während des Sturmes brachen die chinesischen Schiffe Bomben und Betarden zur Explosion, um die Götter zu beschwören.

Die erste Märtyrerin der englischen Wahlrechtskämpferinnen. Miss Davison, die Suffragette, die dem Derbyer in die Bügel fiel, ist in Epium jetzt gestorben. Die militanten Suffragetten feiern die Verstorbene bereits als Märtyrerin. Die Familie der Verstorbenen will, obwohl sie der Suffragettenbewegung durchaus fernsteht, keine Einwendungen erheben. Der Jockey Herbert Jones ist von seinen Verletzungen wieder soweit hergestellt, daß er heute oder morgen wieder auftreten kann.

20 Feuerwehrlente verunglückt. Durch eine große Feuersbrunst wurden auf Long Island bei New York die Fabrikgebäude einer Pappschachtelnfabrik und das benachbarte Haus des amerikanischen Drogistenvereins zerstört. Spanisch Feuerwehrlente, die vom Dache der chemischen Fabrik aus das Übergreifen des Feuers verhindern wollten, stürzten mit dem Dachstuhl in die Tiefe. Sie erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Der Schaden beläuft sich auf über fünf Millionen Mark.

Bunte Tages-Chronik. Oldesheim, 9. Juni. Kaiser Wilhelm hat für den in St. Andreasberg stattfindenden Provinzial-Gesangswettbewerb als Ehrenpreis eine große goldene Medaille gestiftet.

Sabersleben, 9. Juni. Vier junge Bauhandwerker unternahmen bei heftigem Sturm auf der Saberslebener

Fürde eine Segelpartie. Das Boot ist später leer an der Förde angetrieben. Die Insassen sind ertrunken.

London, 9. Juni. In der Nähe des Bristolkanals entstand auf dem zwischen Barron und Bortsmouth fahrenden Unterseeboot „E 8“ eine Explosion, der ein Mann zum Opfer fiel, während vier schwer verletzt wurden.

Saloniki, 9. Juni. Unter den Truppen zwischen Serres und Drama ist die Cholera ausgebrochen.

Schemmig, 10. Juni. Die Erzgebirgsortskasse Reubauer ist fast gänzlich niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

Kissingen, 10. Juni. Der Kurarzt Leutnant Wahle vom Grauböser 4. Jägerregiment zu Pferde rettete einen dreijährigen Knaben mit eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens aus der zurzeit hochgehenden Saale.

Friedrichshafen, 10. Juni. Der Zeppeleinfluß „Sachsen“, der heute um 1/9 Uhr früh Wien wieder verlassen hatte, ist hier um 1/5 Uhr glatt gelandet. Die Führung hatte Dr. Ekener.

London, 10. Juni. Während einer Regatta der Jollen des ersten Geschwaders an der englischen Küste kippte eine der Jollen um. Der Führer, ein Marineartillerieobermann, und drei Matrosen sind ertrunken.

Korffs, 10. Juni. Mehrere Matrosen des französischen Torpedobootzerstörers „Cassini“ waren damit beschäftigt, auf der kleinen Insel Bacca Fellen zu sprengen, als eine Dynamitpatrone vorzeitig explodierte. Zwei Matrosen wurden so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben.

New York, 10. Juni. Der hiesige Vergnügungspark Fort George wurde durch ein Großfeuer zerstört. Zweihundert deutsche Insassen der Isabellenheimat gerieten dabei teilweise in große Gefahr.

Heer und Marine.

Die englischen Flottenmanöver, die größten, die bisher stattgefunden haben, beginnen am 10. Juni. Es nehmen daran nicht weniger wie 343 Kriegsschiffe teil, darunter 41 Panzer, 36 Kreuzer, 137 Torpedobootzerstörer, 20 Torpedoboote und 43 Unterboote. Auch einige Hydropläne werden die Übungen mitmachen. Den Manövern liegt folgender Plan zu Grunde: Eine Abteilung Seejagden verläßt unter dem Schutze einer der Flotten eine Landung an der östlichen Küste. Die feindlichen Manöver sollen den Beweis erbringen, daß es möglich ist, unter den Bedingungen, wie sie diesmal gestellt werden, eine Einfallarmee zu landen.

Rätzel-Ecke.



Rätzel.

So lang man lebt auf Erden, bleibt Man nie davon verschont.
Ob man nun dies, ob jenes treibt,
Ob man ist ledig, ob beweiht,
Ob man in schlechter Hütte,
Ob in Palast man wohnt.

Mit anderem Kopfe tut es dann,
Wer schwach sich fühlt im Leib.
Doch wer sich fühlt als ganzer Mann,
Der scheidt sich rasch zur Hilfe an.
Den Kopf vom Rätzelworte
Reißt er und ist befreit.

Was dann noch bleibt, das befreit stark
Er ganz nach Wunsch und Plan.
Im Arm und Brust voll Mut und Mark
Und treibt's das Unglück nicht zu arg,
Wird der Erfolg ihm lächeln,
Und Alles preist ihn dann.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätzel aus voriger Nummer.

Rexlerbild: Links im Baumschlag, Bild von oben betrachten
Abstrichrätzel: Richard Wagner. (Arie, Akt, Marder,
Wahl, Vagnerin).

Stammlich-Scherz: Steinbrucharbeiter (St ein Bruch
a r bei t R).

Literarisches.

Die Jugendhilfe. Organ des Verbandes für Jugendhilfe in Dresden. Erscheint monatlich. Jahresabonnement einschließlich Postgebühr 1,50 Mk., Einzelnummer 50 Pf. Soeben erschienen: Nr. 9, 1. Jahrgang.

Die Flotte. Monatsblatt des Deutschen Flottenvereins und des Hauptverbandes Deutscher Flottenvereine im Auslande. Erscheint monatlich. Einzelheft 20 Pf., Jahresbezugspreis durch alle Buchhandlungen 2 Mk. Mitgliedern wird „Die Flotte“ frei ins Haus geliefert. — Soeben erschienen: Nr. 5, 16. Jahrgang.

St. Augustinus, illustrierte Jagd- und Wochenschrift. Erscheint jeden Freitag. Vierteljährlich durch jede Postanstalt bezogen 2,40 Mk. ausschließlich Bestellgeld. Durch den Buchhandel 2,50 Mk. frei Haus, direkter Bezug unter Kreuzband 3,25 Mk. Soeben erschienen: Nr. 22, 31. Jahrgang.

Sandwirtschaftliche Anstalt. Blätter für den neuzeitlichen Landwirtschaftsbetrieb. Erscheint wöchentlich in Stärke von 20—28 Seiten. Vierteljährlich 1,50 Mk. Verlag: Faber'sche Buchdruckerei, Magdeburg. Soeben erschienen: Nr. 22, 15. Jahrgang.

Meggendorfer Blätter, München. Farbige illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich dreizehn inhaltsreiche Nummer 3 Mk., direkt unter Streifenband 3,25 Mk. Probennummern gratis. Verlag: München, Berufsstr. 5a. Soeben erschienen: Nr. 1172.

Die Fese. Literarische Zeitung für das deutsche Volk. Jährlich nebst zwei Jahressbüchern 6 Mk., vierteljährlich 1,50 Mk., Einzelheft 15 Pf. Probennummern werden umsonst und postfrei die Geschäftsstelle der „Fese“, München, Kindermarkt 10. Soeben erschienen: Nr. 22, 4. Jahrgang.

Da bin ich. Großes illustriertes Familienblatt und praktisches Modenjournal für Frau und Kind. Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 27. Erscheint monatlich zweimal mit großem, doppelseitigem Schuttmusterbogen. Preis der Heft 20 Pf. bei allen Buchhändlern oder durch die Post. Soeben erschienen: Nr. 18, 3. Jahrgang.

Marktbericht.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 9. Juni 1913.

Kultvieh: 129 Ochsen, 241 Bullen, 160 Kalben und Kühe, 246 Stiere, 432 Schafe, 1694 Schweine oder in Summa 2911 Schlachtvieh. 55 Schafe waren Hirschkäse- und ungeschlachtet verkauft. Die Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht waren nachstehend verzeichnet. I. Rinder. A) Kühe: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 50—52 resp. 95—97, 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 44—46 resp. 86—88, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38—42 resp. 80—83, 4. gering genährte jeden Alters 32—37 resp. 71—78. B) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 48—50 resp. 92—94, 2. vollfleischige jüngere 42—46 resp. 83 bis 87, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—41 resp. 77—82. C) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 48—50 resp. 89—94, 2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 43—46 resp. 84—87, 3. ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 38—41 resp. 77—80, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 33—37 resp. 73—76. II. Stiere: 1. Doppelsender 80—90 resp. 110—120, 2. beste Rasse und Saugstiere 58—61 resp. 99—102, 3. mittlere Rasse und gute Saugstiere 53—56 resp. 95—98, und 4. geringe Rasse 48—52 resp. 90—94. III. Schafe: 1. Rasthämmer und jüngere Rasthämmer 47—50 resp. 99—102, 2. ältere Rasthämmer 43—46 resp. 88—93 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) 38—41 resp. 75—83. IV. Schweine: 1. vollfleischige der reinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr 53—54 resp. 71—72, 2. Fettfleisch 53—54 resp. 71—72, 3. fleischige 51—52 resp. 69—70, 4. gering entwickelte 49—50 resp. 67—68 und 5. Sauen und Eber 45—48 resp. 63—66. Ausnahmepreise über Rasse, Geschlechtsgang in allen Tiergattungen mittel. Unverkauft blieben setzen 2 Ochsen, 2 Bullen, — Kühe, — Schafe, 8 Schweine.

Dresdner Produktbörse am 9. Juni 1913.

Beize: Negersilber, Stimmung: ruhig. Preise in Mark. Im 2 Uhr wurde amtlich notiert: Beizen, weißer, —, brauner, 75 bis 77 Kilo, 199—203, do. 73 bis 74 Kilo, 193—196, do. neuer —, do. russischer, rot 232—238, Kanjas, 233—236, Argentinsilber 230—234, Pulver bringt 1 234—236, Rantobis 3 u. 4 227—233, Roggen, inländ., 70—73 Kilo, 157—163, do. 67—69 Kilo, 148 bis 154. Sand, 70—73 Kilo, 160—168, polenar, —, russischer alter —, Gerste, schärfte —, schärfte —, polenar —, blühende —, Futtergerste 144—150 (reichte Barre unter Roth), Daker, schärfte 162—174, feuchter und beschärfte 118—133, schärfte 163—174, Hirschkäse —, weißer —, amerikanischer 172—174, Rast, Unquantum, 198—208, neuer —, Rantobis, 153—155, amerif. Weizen, 153—156, Rapina, gelber 155—158. Erbsen, Futter und Saat, 185—200. Hülsen, 215—230. Buchweizen, inländischer 200—210, do. fremder 204—214. Leinöl, Winteraps, klar trocken —, do. woden —, do. leucht —, Leinöl, feine 260—265, mittlere 245—255. Rapina 230, Bombay 255. Rüböl, raffiniertes 74. Kopfsuchen (Dresdner Marken) lange 13,50, runde —, Weizenbrot (Dresdner Marken), I 16,50, II 16,00. Rogg 30,50 bis 34,00, Weizenbrot (Dresdner Marken), Rastkraut 36,00 bis 36,50, Weizenbrot 33,00—35,50, Semmelbrot 34,00—34,50. Bäckermundmehl 32,50—33,00, Weizenmehl 24,50—25,50, Rogg 21,00—22,50, Roggenmehl (Dresdner Marken), Nr. 0 26,00 bis 26,50, Nr. 0 I 25,00—25,50, Nr. I 24,00—24,50, Nr. 2 21,50—22,50, Nr. 3 20,00—21,00, Futtermehl 13,00—13,80. Weizenkleie (Dresdner Marken), grade 11,00—11,40, feine 10,60—11,00. Roggenkleie (Dresdner Marken) 12,20—12,50.

Dresden, 6. Juni. (Marktpreise.) Kartoffeln, a 50 Kilogramm 2,90—3,00 Mk. Den im Gebund a 50 Kilogramm 3,80—4,00 Mk. Zum Verkauf standen 6 Fuhren mit ca. 283 zentner feine Roggenstroh (Blattstroh) a Schod 32—34 Mk.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufte von jetzt ab

Herren - Loden-
und
-Nessel - Joppen
auch für Burschen und Kinder
Lüster- und
Zwirn-Jacketts
schwarz und grau
zu bedeutend herabgesetz-
ten Preisen.

Emil Glathe
Wilsdruff.



Sanella

Mandelmilch-
Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pfg.

Für die
Sommerzeit
empfiehlt seinen anerkannt
vorzüglichen

Limonetta-
Extrakt

sowie allerfeinsten
Gebirgs-
Himbeersaft

in Flaschen und ausgewogen billigst.
Für Wirte und Wiederver-
käufer beste Bezugsquelle.

Theodor Goerne
vorm. Th. Ritthausen.

